

Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe Geschichte

Umsetzungsbeispiel für die Qualifikationsphase (2)

Das nachfolgende Beispiel zeigt eine Möglichkeit der Umsetzung des Aspekts „Aufstieg zur Weltmacht (Bündnis mit Hitler)“ des Themenfeldes „Russische Revolution und Sowjetunion unter Stalin – das kommunistische Gegenmodell“ (Q2.5) im Unterricht der Qualifikationsphase im Grund- oder Leistungskurs. Es veranschaulicht exemplarisch, in welcher Weise die Lernenden in der Auseinandersetzung mit einem Themenfeld Kompetenzen erwerben können, die auf das Erreichen ausgewählter Bildungsstandards am Ende der gymnasialen Oberstufe zielen (Verknüpfung von Bildungsstandards und Themenfeldern unter einer Schwerpunktsetzung).

Das ausgewählte Beispiel verdeutlicht, inwiefern sich eine Bezugnahme sowohl auf die fachdidaktischen Grundlagen (Abschn. 2.2, 2.3, 2.4) als auch auf Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte (Abschn. 3.2, 3.3) im Einzelnen realisieren lässt – je nach unterrichtlichem Zusammenhang und Zuschnitt des Lernarrangements.

Kurshalbjahr:	Q2 Die Welt zwischen Demokratie und Diktatur (1918–1945)
Themenfeld:	Q2.5 Russische Revolution und Sowjetunion unter Stalin – das kommunistische Gegenmodell
	Aspekt: Aufstieg zur Weltmacht (Bündnis mit Hitler)
Niveau:	grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)
Bezug zu den geschichtswissenschaftlichen Dimensionen:	
Herrschaft und politische Partizipation / Wirtschaft und Gesellschaft / Soziale und kulturelle Lebenswelten / Eigenes und Fremdes	
<p>Die Sowjetunion unter Stalin verfolgte gegenüber dem Nationalsozialismus eine doppelgleisige Politik. Zunächst bemühte sie sich unter dem Banner des Antifaschismus um eine enge Kooperation mit den Westmächten (System der kollektiven Sicherheit); seit Sommer 1939 arbeitete sie dann im Zeichen des Hitler-Stalin-Pakts mit dem Dritten Reich in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht eng zusammen.</p> <p>Dieser überraschende, fundamentale Politikwechsel war das Ergebnis sowohl sicherheitspolitischer Motive als auch expansionistischer Bestrebungen und einer radikal antikapitalistischen Ideologie.</p> <p>Erst der deutsche Überfall auf die UdSSR am 22. Juni 1941 stellte die „Große Allianz“ zwischen kapitalistischen Demokratien und der kommunistischen Diktatur her und legte die Grundlagen für den Sieg über den Nationalsozialismus.</p>	
Fragestellung:	
<ul style="list-style-type: none"> – Wie begründet Stalin gegenüber seinem engsten Beraterkreis und gegenüber der kommunistischen Weltbewegung den Vertrag mit Hitler? – Wie lässt sich diese Wendung in die sowjetische Außenpolitik seit der Oktoberrevolution einordnen? – Inwiefern ist es zutreffend, Stalin als Mitverantwortlichen für die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs zu bezeichnen? 	

Kompetenzbereiche / Bildungsstandards	Lernaktivitäten
<p>Wahrnehmungskompetenz: W2</p> <p>Analysekompetenz: A1, A3, A4, A5</p> <p>Urteilskompetenz: U2, U3, U6</p> <p>Orientierungskompetenz: O2, O3, O4, O5</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – fassen den Inhalt der Tagebuchaufzeichnung Dimitroffs vom 7. 9. 1939 und der Direktive der Kommunistischen Internationale vom 8. 9. 1939 zusammen, – erkennen die in den beiden Quellen sichtbar werdende Richtungsänderung der sowjetischen Außenpolitik, – formulieren Hypothesen über die Ursachen dieser Richtungsänderung; <ul style="list-style-type: none"> – erläutern die von Stalin vorgelegte Darstellung der weltpolitischen Lage bei Kriegsausbruch 1939, – untersuchen die Rolle der Komintern im System der sowjetischen Außenpolitik, – setzen die Richtungsänderung vom August 1939 in Beziehung zur Politik der kollektiven Sicherheit seit 1934, – analysieren die Folgen des Hitler-Stalin-Pakts für die Sowjetunion bis zum Juni 1941; <ul style="list-style-type: none"> – erklären, welche Rolle der Pakt mit Stalin für die Entfesselung des Krieges spielte, – beurteilen die Rolle des Marxismus in der Außenpolitik der Sowjetunion unter Stalin, – beurteilen, inwieweit die Politik der Westmächte die Richtungsänderung Stalins erleichtert bzw. bewirkt hat; <ul style="list-style-type: none"> – nehmen zu der Frage Stellung, ob Expansionismus und revolutionäre Ideologien auch heute noch die internationalen Beziehungen bestimmen, – bewerten, inwieweit die Außenpolitik der Bundesrepublik von machtpolitischen und wirtschaftlichen Überlegungen geleitet wird, – diskutieren, ob Menschenrechte den wirtschaftlichen und machtpolitischen Interessen eines Staates untergeordnet werden dürfen.
<p>Materialien / Literatur:</p> <p>Dimitroff, G.: Tagebücher 1933–1943. Herausgegeben von B. H. Bayerlein, Berlin 2000, S. 273–275.</p> <p>Wettig, G.: Zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkriegs: Welche Rolle spielte Stalin?: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2014, S. 171–189.</p>	

Neutatz, D.: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. München 2013, bes. S. 277–284.

Baberowski, J.: Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt. München 2012.